

33 Kunstschaaffende an der «Grossen Regionalen»

Mit dem Besuch der «Grossen Regionalen» im Kunst(Zeug) in Haus Rapperswil/Jona begann am Mittwoch die aktuelle Veranstaltungsreihe des Kunstvereins Oberer Zürichsee.

Eine Ausstellung, die es in sich hat, denn das Kunst (Zeug)Haus zeigt erstmalig die Werke auf der gesamten 1500 Quadratmeter umfassenden Ausstellungsfläche. Kurator Peter Stohler und Co-Kurator Lorenz Hubacher führten die rund 30 teilnehmenden Mitglieder des Kunstvereins durch die Ausstellung und berichteten, wie schwer es war, aus den 275 Einsendungen der Kantone Zürich, St. Gallen, Schwyz und Glarus die 33 Künstler auszusuchen, die sich an der diesjährigen «Grossen Regionalen» präsentieren dürfen.

«Satellites», erklärte der Künstler Bruno Streich, sei sein interaktives Objekt, das je nach Nähe des Betrachters einen anderen Ton erzeuge – ein Kunstwerk, das seinen Betrachter spürt. Ein weiteres Beispiel der jüngsten Teilnehmerin, Karin Kurzmeyer, zeigt gesammelte Objekte, die neu gruppiert auf Tabletten eine sehr humorvolle Assemblage mit dem Titel «Amuse Gueule» bilden. Im Künstler-Gespräche mit alt Regierungsrat Joe Keller stellte Hans Thomann seine aussergewöhnlichen Plastiken vor. Zwölf gekaufte Statuen der Madonna von Lourdes, die er von unterschiedlich hohen Gebäuden warf und neu zusammensetzte. Es brauchte eine enorme Überwindung, die Statuen zu werfen, denn was bliebe übrig, so Thomann. Staub, Stücke, Fragmente? Seine Plastiken sollen Fragen über den Glauben aufwerfen, der wie seine Kunstwerke zu einem Patchwork mutiere. Das einzige, sich stetig bewegendes Werk, ist fast



Die Installation von Esther Mathis besteht aus vielen zarten Einzelteilen und lässt den Betrachter in eine besondere Atmosphäre eintauchen.

Bild zvg

unsichtbar. Die Installation von Esther Mathis besteht aus vielen zarten Einzelteilen, fast schwebend, und lässt den Betrachter in eine besondere Atmosphäre eintauchen.

Im zweiten Künstlergespräch nahmen Andreas Gefe und Andrea Suter Stellung zu ihren Werken. Gefe zeigte mehrere Gemälde, die der Illustrator und Gestalter erstmalig in Öl fertigte und die als bildnerische Gestaltung ein Musikalbum begleiten. Videoarbeiten sind die Schwerpunkte von Suter.

Gespannt verfolgten die Betrachter den Film, in dem eine mit Blattgold verdeckte Mundpartie langsam mit der Zunge befreit wird.

Der Kernpunkt des Abends war die Podiumsdiskussion mit den beiden Kuratoren, Barbara Basting (Leiterin Bildende Kunst Stadt Zürich) und Helen Hirsch (Direktorin Kunstmuseum Thun) sowie dem Künstler Michael Günzburger. Die Frage, ob eine «Regionale» noch zeitgemäss sei, wurde mit Abstrichen bejaht. Denn nur an

einer «Regionalen» können eben die regionalen Künstler an Bekanntheitsgrad gewinnen – in einem grösseren Rahmen sei es schwieriger, Gehör zu finden. Ausserdem, so Günzburger, bestehe die gute Möglichkeit, seine Werke in entsprechenden Räumen auszuprobieren und ihre Wirkung zu testen. Der rundum spannende und überraschungsgeladene Abend fand mit interessanten Gesprächen und zufriedenen Gästen nur langsam ein Ende.

Kunstverein Oberer Zürichsee